

## Die Mobilität der Zukunft - Angebotsvielfalt statt Standardangebot

Die Lebensqualität in unseren Städten zu steigern ist erklärtes Ziel. Einen wesentlichen Beitrag dazu sollen smarte Mobilitätskonzepte leisten, die den Individualverkehr reduzieren. Dabei ergänzen flexible Angebote, die sich am individuellen Bedarf des Kunden orientieren, zunehmend das ÖPNV-Standardangebot.

Während in einigen Regionen dieser Welt private Unternehmen, sogenannte Transport Network Companies, in Konkurrenz zu den ÖPNV-Betreibern treten, verstehen es deutsche Verkehrsunternehmen zunehmend, diese Anbieter in ein regionales Gesamtangebot zu integrieren. So werden Shared Mobility, First-Mile/Last-Mile Angebote, Ride-Pooling, autonome Verkehre oder Bedarfsverkehr mit einem starken Linienverkehr zu einem intermodalen Serviceangebot vereint. Die Rolle der Verkehrsunternehmen umfasst dann auch die eines Mobilitätsbrokers, der fremde mit eigenen Angeboten bündelt und vermarktet.

Dazu ist es unerlässlich, die neuen Mobilitätsangebote in die zentralen Management-Werkzeuge der Verkehrsunternehmen einzubinden. Das bedeutet nicht zuletzt die Integration ins ITCS, denn nur damit wird man künftig in der Lage sein, alle Services effizient in einem System zu überwachen und Anschlüsse zu sichern, etwa wenn Ride-Pooling-Angebote als Zu- oder Abbringer zur Stadtbahn operieren. Unerlässlich sind auch integrierte Informations-, Buchungs- und Bezahlplattformen, die die neu entstehenden Reiseketten ermöglichen und informativ begleiten.

Im Rahmen solcher vernetzter Architekturen können neue Mobilitätsangebote erfolgreich in das Kerngeschäft der Verkehrsunternehmen eingebunden werden.



Dr. Jürgen Greschner,  
Vorstand init SE und  
Geschäftsführer INIT GmbH